

Wichtige Hilfe für 155 Familien

Andreas-Gärtner-Stiftung schüttet 732 704, 81 Euro an hilfebedürftige Menschen mit Behinderungen aus

VON KERSTIN LANGE

PORTA WESTFALICA. Mehr als 1000 Briefe treffen jedes Jahr von Familien oder Einrichtungen bei der Andreas-Gärtner-Stiftung ein, alle bitten um finanzielle Unterstützung für Menschen mit geistiger Behinderung. Die Sekretärin der Stiftung, Simone Piske, sortiert die Anfragen und prüft diese.

„Ohne Arztbericht oder Behindertenausweis geht keine Spende raus“, erklärt Birgit Gärtner vom Stiftungsvorstand. Leider könne man nicht alle Bitten erfüllen, und die Entscheidungen, wer Geld bekommt, falle den Mitgliedern des Beirates nicht leicht.

„Der Termin, an dem wir die Spendenausschüttungen beschließen, ist immer ein sehr schwerer für uns. Man möchte mehr Menschen helfen, aber das geht leider nicht“, erklärte Stiftungsvorstand Hermann Gärtner. In diesem Jahr habe man sich dazu entschlossen, mehr Familien zu unterstützen. „Auch wenn wir mehr Anfragen von Einrichtungen hatten, haben wir Privatfamilien diesmal bevorzugt“, erklärte Birgit Gärtner.

Insgesamt wurden jetzt 732 704,81 Euro ausgeschüttet, an Familien und Einrichtungen.

155 Familien haben rund 525 000 Euro erhalten. 34 Kinder mit geistiger Behinderung erhielten einen Zuschuss von jeweils 3500 Euro für eine Delfin-Therapie, therapeutisches Reiten wird finanziell unterstützt, genauso die Anschaffung und Ausbildung von Therapiehunden.

„Die Tiere haben einen positiven Einfluss auf Menschen mit geistiger Behinderung.



Der Andreas-Gärtner-Stiftungsbeirat mit Pfarrer Dierk Starnitzke (von links), Birgit Gärtner, Reiner Heekeren, Simone Piske, Hermann Gärtner, Susanne Hein und Oberin Schwester Silke Korff macht sich die Entscheidungen nicht leicht.

FOTO: PR

Deshalb unterstützen wir das gerne“, so Birgit Gärtner, die beim Pressetermin zur Spendenausschüttung auch einen Brief vorlas. Eine Mutter bat für ihren schwerstbehinderten Sohn um ein neues Pflegebett, das mehr Gewicht aushält. Da sie sich häufig zu ihrem Sohn legen müsse, um ihn bei Anfällen zu beruhigen, müsse das Bett sie beide aushalten. Die Krankenkasse sah die Notwendigkeit nicht, die Andreas-Gärtner-Stiftung schon. „Wir haben die rund 5000 Euro für ein neues Pflegebett gerne gegeben“, so Gärtner.

Ihr Vater erklärte aber auch, dass die Stiftung Anfragen zur finanziellen Unterstützung für

Urlaube auf Mallorca oder die Überdachung eines Freisitzes erhalten habe.

„Dabei fühlen wir uns nicht gut. Wir wollen helfen, und zwar unmittelbar und am liebsten Kindern, aber keine Urlaube bezahlen. Wir geben lieber 1000 Euro mehr für die Umrüstung eines Autos oder für eine Delfin-Therapie. Unsere Stiftung möchte denen helfen, die es am allernötigsten haben“, so Hermann Gärtner. „Es tut uns schon oft genug weh, wenn wir Absagen erteilen müssen.“

Bereits zum 24. Mal hat die Andreas-Gärtner-Stiftung die Zahlen der Jahresauschüttung bekannt gegeben. Das

Geld kommt aus Spenden zusammen und durch das große Golfturnier um den Porta-Cup. „Leider haben diesmal rund 30 Spieler weniger gespielt, aber wer nicht dabei war, hat gespendet, sogar deutlich mehr als sonst“, stellte Hermann Gärtner fest. Ansonsten gehe die Spendenbereitschaft allerdings zurück. In diesem Jahr konnten rund 643 000 Euro eingenommen werden, ein Teil aus einer Spendenaktion einer Zeitung.

„Wir können immer nur appellieren, für die Andreas-Gärtner-Stiftung zu spenden. Vielleicht möchte ja jemand zur Weihnachtszeit noch Gutes tun“, warb Hermann Gärt-

ner. Der 84-Jährige hatte die Stiftung für seinen Sohn Andreas ins Leben gerufen, der mit einer geistigen Behinderung zur Welt gekommen und 1998, im Alter von 38 Jahren, verstarb.

Auch ins Schaumburger Land sind Spenden aus der Andreas-Gärtner-Stiftung geflossen – zum einen an Familien und 5000 Euro an die Paritätische Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland.

☀ Weitere Infos gibt es unter www.andreas-gaertner-stiftung.de. Spendenkonto: Sparkasse Minden-Lübbecke, IBAN: DE98 4905 0101 0049 3355 99, Swift-BIC: WELADED1MIN.